



Rewind

Das **wöchentliche Magazin** für Apple- und Technikfans



L1

Der Ohrenbentley

Praxistest: Philips Kopfhörer Fidelio L1



APP-ECKE



Ab sofort können Nutzer von iPad, iPhone und iPod Touch mittels der kostenlosen **Epson iProjection** App drahtlos Projektoren fernbedienen und Inhalte projizieren. Die App ist mit allen gängigen Epson Business

Projektoren kompatibel und unterstützt die wichtigsten Dateiformate: Word-, Excel-, PowerPoint-, Keynote- und PDF-Dateien können ebenso präsentiert werden wie Fotos im JPEG- und PNG-Format. Dadurch gewinnen Darbietungen in Unternehmen und Lehrinrichtungen spürbar an Attraktivität. Zusätzlich ist in der App eine praktische Fernsteuerung für Epson Projektoren enthalten, über die auf viele Funktionen zugegriffen werden kann. Die „Network Projection for iOS“-App steht ab sofort im Apple App Store kostenlos zum Download zur Verfügung. *(son)*



Als Point-and-Shoot-Kamera liefert das aktuelle iPhone ja durchaus akzeptable Bilder, zumindest bei Tageslicht. Nachts, wenn alle Katzen grau sind, liefert das Smartphone schon deutlich schlechtere Resultate. Mit Hilfe von **Night-Cap** lässt sich aber die Verschlusszeit verlängern und so sind auch annehmbare Nachtaufnahmen im Bereich des Möglichen. Für 79 Cent im iTunes App Store. *(ms)*



Irgendwann demnächst soll es auch sowas wie Winter geben, zumindest in den Skigebieten. Wintersportbegeisterten sei der **ADAC Ski-guide 2012** ans Herz gelegt, der über die Schneemengen und Wetterverhältnisse in den beliebtesten Skigebieten informiert. Bleibt nur zu hoffen, dass der benötigte Schnee auch noch fällt. Kostenfrei im iTunes App Store für iPhone und iPod touch. *(ms)*

Liebe Leser

Ein neuer Trend: Wie üblich brachte auch die diesjährige CES wieder zahllose Neuheiten. Viele davon sollen sogar schon sehr bald im Handel sein. Merkwürdig ist nur, dass selbst die für die nahe Zukunft (Februar/März) versprochenen Produkte fast alle noch kein Preisschild tragen. Nie zuvor habe ich es erlebt, dass in den offiziellen Pressemitteilungen die Preisangabe fehlte und dort stattdessen „noch nicht bekannt“ oder „t.b.a.“ (to be announced) stand. Liegt das an einer verkürzten „Just in Time“-Produktion? Oder wollen die Hersteller erst mal an der Kundenreaktion ablesen, wie viel sie für ihr Produkt verlangen können? Ich hoffe jedenfalls, dass dies kein Dauerzustand wird. Wenn etwas vorgestellt wird, möchte ich auch wissen, was es kostet. Oder wie sehen Sie das?

Frank Borowski
alias sonorman



INHALT

Praxistest: Philips Bügelkopfhörer Fidelio L1	3
Tools, Utilities & Stuff.....	9
Canon: Mit der G1 X gegen den Strom.....	9
Fuji X-Pro 1: Die Leica für arme?	13
Sonyms CES Produktparade	16
LG: Cinema Screen Design	20
Belkin WeMo: Heimautomation wird endlich einfach	21
Sennheiser HD 700: Der nächste Kandidat	22
Bilder der Woche	24
Impressum	25



L1 – Der Ohrenbentley

Praxistest: Philips Bügelkopfhörer Fidelio L1

(son)

Kopfhörer haben in den letzten ca. 5 Jahren einen enormen Boom erfahren. Wie sehr die portablen „Kopflautsprecher“ zu einem Allgemeingut geworden sind, kann man auch daran erkennen, dass derzeit in der Politik ein Trageverbot von Kopfhörern im Straßenverkehr diskutiert wird, weil immer mehr akustisch isolierte Personen in Unfälle verwickelt sind. Spaziert man durch die Innenstädte und achtet ein wenig auf die Passanten, ist es wirklich erstaunlich, wie viele Menschen in sich selbst versunken entweder mit dem Handy am Ohr durch die Gegend wandeln, oder mit Ohrstöpseln oder Bügelkopfhörern versuchen, sich von der Außenwelt abzuschotten. Woran liegt das eigentlich? Angst davor, von Fremden angesprochen zu werden? Genervt vom Straßenlärm? Was auch immer die Gründe für dieses isolationsistische Verhalten sind, es ist in der Tat erschreckend, wie zombiehaft manche Leute in der Öffentlichkeit

umher wandeln. Sie nehmen nichts wahr. Nicht nur die Ansprache von möglicherweise lästigen Straßentrollern, sondern auch keine Alarm-signale oder Warnrufe. Genau aus diesem Grund ist die Anzahl der Personenunfälle, bei denen die Opfer in irgend einer Weise vom Geschehen um sich herum abgelenkt waren, in den letzten Jahren dramatisch angestiegen, wie die Politiker vermelden, die das Trageverbot von Kopfhörern ins Gespräch gebracht haben. Ganz unbegründet ist diese Forderung demnach wohl nicht, denn auf die Vernunft der Leute kann man offensichtlich nicht bauen.

So traurig diese Entwicklung auch ist, die gute Nachricht lautet, dass Kopfhörer immer besser werden und Musikfreunde heute eine größere Auswahl haben, als je zuvor.

Meine Empfehlung lautet seit jeher: Nehmt wenn möglich lieber einen Bügelkopfhörer, als einen In-Ear. Zum Glück ist es aus modischen

Gesichtspunkten heute sogar trendy sich mit dicken Ohrmuscheln in der Öffentlichkeit zu zeigen, so dass optische Gründe kein Hindernis bei der Wahl des richtigen Kopfhörers mehr darstellen sollten. Es gibt allerdings noch Nachholbedarf bei der Versorgung verschiedener Geschmäcker. Die überwiegende Anzahl an Bügelkopfhörern für unterwegs setzt auf jugendlich, hippes Styling, sei es mit merkwürdigen „Tribals“ zur Verzierung, oder schrillen Farben. Business Men in Nadelstreifen mit einem „Beats by Dr. Dre“ oder ähnlichen Trendkopfhörern auf dem Kopf sehen aber eher lächerlich aus. Für sie



Edel, klangvoll und gut?
Der Philips Fidelio L1 im Rewind Test.



und andere Personen, die eher einen dezenten, „adulten“ Stil bevorzugen, gibt es nur wenig Auswahl in der Welt der mobilen Kopfhörer. Der hier besprochene Philips Fidelio L1 könnte die Rettung sein. Auch mit seinem Preis von 250 Euro spricht dieses Modell wohl weniger Schüler und Studenten an. Die Preisklasse ist zwar schon gut besetzt, so dass der Fidelio L1 hier auf harte und etablierte Konkurrenz aus dem Sektor der Heimkopfhörer trifft, wenn es um den Klang geht, aber Philips hat mit den L1 sowohl digitale Nomaden,

als auch anspruchsvolle Musikgenießer im Auge, die entspannt zuhause oder im Büro feinsten Klängen lauschen wollen. Ob dieser Spagat gelingt?

„L“ für Luxus

Schon bei seiner Vorstellung im September letzten Jahres (siehe Ausgabe 293) fiel mir der Fidelio L1 sofort mit seinem luxuriösen Aussehen ins Auge. Normalerweise sind Kopfhörer in dieser Preisklasse eher schlicht gestylt, was natürlich den Verdacht weckte, die Produktfotos könn-

Der Mann hat Stil:

Außer dem ohrauffliegenden B&W P5 (s. Rewind 231) wirkt kein anderer Kopfhörer in dieser Preisklasse so edel.



ten reines Blendwerk sein, obwohl Philips eindeutig von „*allerfeinsten Komponenten und einem Aluminiumgehäuse*“ sprach.

Schon beim Auspacken wird mir klar, dass Philips nicht zu viel versprochen hat und dass die Bilder absolut die Wahrheit sprachen. Der L1 ist für einen Kopfhörer dieser Preisklasse tatsächlich exquisit verarbeitet. Der Kopfbügel ist außen mit braunem Leder mit „PHILIPS“-Prägung verkleidet und innen mit einem absolut faltenfrei vernähten, schwarzen Leder oder Kunstleder. Die Bügelpolsterung ist herrlich soft. Die Aufhängung der Ohrmuscheln besteht komplett aus perlgestrahlem Aluminium, wird innen in den Bügel geführt und kann dort auf die Kopfgröße eingestellt werden. Eine Skala auf den Innenseiten erleichtert das Wiederauffinden der persönlichen Einstellung.

Die Hörmuscheln bilden zusammen mit den Alu-Haltern eine kardnische Aufhängung. Dadurch passen sich die Hörmuscheln ideal der Kopfform an und sie können bei Bedarf um 90° in eine Richtung nach außen gedreht werden, was beim Transport in der mitgelieferten samtweichen Stofftasche Platz in der Höhe spart.

Die Hörmuscheln besitzen ein super softes und angenehm zu tragendes Lederpolster. Ihre ovale Form umschließt die Ohrmuscheln, sofern diese nicht allzu riesig geraten sind, knapp, aber gerade ausreichend, um einen Tragekomfort zu ermöglichen, wie ich ihn in dieser Preisklasse noch nicht erlebt habe. Der L1 findet genau die richtige Mischung aus Anpressdruck und sicherem Sitz in jeder Kopfhaltung, wobei auch sein Gewicht von 273 g ohne Kabel (Briefwaage) sich als guter Kompromiss aus Ermüdungsfreiheit und haptisch hochwertigem Gefühl erweist.

Wie sehr sich Philips bei den Details des L1 Gedanken gemacht hat, zeigt sich auch beim einseitig zugeführten Anschlusskabel. Am linken Hörer ragt ein etwa 10 cm langes Stück Kabel mit einem vergoldeten 3,5 mm Stereo Klinkenstecker heraus. Im Lieferumfang finden sich zwei ca. 1,1 m lange Kabel-Verlängerungsstücke mit entsprechender Klinkenbuchse. Eines davon ist für den Gebrauch daheim gedacht und hat einen normalen 3,5 mm Stereo Klinkenstecker für den Anschluss an den Mac oder Kopfhörerverstärker. Falls ein 6,3 mm Klinkenanschluss vorhanden ist, liegt dem L1 ein ent-



sprechender, vergoldeter Adapter bei. Das zweite Kabel ist für den Anschluss an iPhone oder iPod/iPad gedacht. Es verfügt sowohl über eine integrierte Kabelfernbedienung, als auch über ein Mikrofon zum Freisprechen. Das Kabel selbst ist relativ dünn, nutzt sauerstofffreies Kupfer und ist mit einem Nylon-Außenmantel verkleidet. Im Gegensatz zu vielen anderen Kopfhörerkabeln kräuselt es sich nicht wie eine Dauerwellenfrisur, sondern fällt absolut glatt, was in der Praxis extrem nervenschonend ist, wie jeder weiß, der schon mal mit störrischen Kabeln gekämpft hat. Durch die Nylon-Hülle rutscht es zudem besser auf der Kleidung.

Praxis

Der Philips Fidelio L1 ist ein geschlossener Kopfhörer mit einer Impedanz von 26 Ohm und einer Empfindlichkeit von 105 dB. Das bedeutet, man kann sich auf einen recht lauten Kopfhörer gefasst machen, der auch am iDevice ausreichend hohe Pegel erlaubt. Als geschlossener Kopfhörer isoliert der L1 Außengeräusche sehr effektiv und bewahrt auch umstehende Personen vor ungewolltem Mithören. Die Isolierwirkung ist in der Tat recht hoch, was im Straßenverkehr die eingangs beschriebenen Gefahren in sich birgt. Ich persönlich bin dafür, solche Kopfhörer im Straßenverkehr aus reiner Vernunft nicht einzusetzen. Hoffentlich muss dafür

nicht erst ein Gesetz her. Interessanterweise habe ich beim L1 weniger als mit anderen geschlossenen Kopfhörern das Gefühl der akustischen Vollisolation. Er dämpft Außengeräusche wirklich sehr effektiv, aber ich habe unter ihm kaum das (überspitzt dargestellt) klaustrophobische Gefühl, dass mir bei anderen geschlossenen Kopfhörern immer so negativ aufgefallen ist. Vielleicht liegt das aber nur an einer zunehmenden Gewöhnung an geschlossene Kopfhörer. Der Vergleich mit meinem offenen Referenzkopfhörer beyerdynamic

T1 (siehe Test in Ausgabe 200) zeigt aber, dass da nach wie vor noch ein etwas beengendes Gefühl vorhanden ist, wenn man den L1 aufsetzt. Wirklich störend empfinde ich es mit ihm aber zum ersten mal nicht mehr.

Auch das Ohrklima ist mit dem L1 sehr angenehm. Okay, momentan ist Winter und wir haben keine schweißtreibenden Temperaturen, aber auch in diesem Punkt ist der L1 der erste geschlossene Kopfhörer, bei dem ich nicht alle 10 Minuten den Zwang verspüre, ihn abzulegen, um Luft an die Lauscher zu lassen.



Schlüssig:

Das austauschbare Kabel ist kräuselfrei, leicht, rutscht gut auf Kleidung und kann bei Bedarf gegen eine mitgelieferte Version mit iPhone Freisprech-Mikro und Fernsteuerung gewechselt werden.



Den hängt man nicht gerne weg:

Auf Lifestyle getrimmt, aber mit Stil. Der L1 unterscheidet sich modisch deutlich von Hipster-Hörern à la Beats by Dr. Dre.



Bis hierher hat mich der Fidelio L1 wirklich begeistert. Ich kenne keinen anderen Kopfhörer in dieser Preisklasse, der ihm in Sachen Verarbeitung, Gediegenheit und Tragekomfort das Wasser reichen kann. Doch kann er auch im Klang das hohe Niveau halten?

Der allererste Hörversuch direkt nach dem Auspacken war ernüchternd. Natürlich weiß ich, dass man auch Kopfhörer genau wie Lautsprecher ausgiebig einspielen muss, bevor sie ihr volles klangliches Potential entfalten, aber der L1 klang anfangs schon verflüxt „muffig“, so dass ich wenig Hoffnung hatte, dass sich dies nach der Einspielzeit ausreichend bessern würde. Doch tatsächlich legte der L1 schon nach wenigen Stunden dramatisch zu und erreichte nach ca. einer Woche intensiven Einspielens ein klangliches Niveau, das seiner Preisklasse absolut angemessen ist.

Festzuhalten ist vor allem folgendes: Der L1 ist ganz klar ein bassbetonter Kopfhörer mit gemäßigten Höhen. Eine Abstimmung, die bislang nie meinen Geschmack getroffen hat. Ich bevorzuge eine

neutrale, offene und nicht zu dunkel timbrierte Abstimmung, wie sie der beyerdynamic T1 nahe an der Perfektion zelebriert. Doch der L1 gefällt mir. Er klingt herrlich satt, körperhaft und warm, ist niemals lästig, ohne dabei Details zu verschweigen, und



er bleibt auch bei hohen Pegeln stets zivilisiert. Das alles, kombiniert mit dem wirklich tollen Tragekomfort macht ihn zu einem Kopfhörer, mit dem man stundenlang Musik genießen kann. Erst im direkten Vergleich zu meiner Referenz beyerdynamic T1 werden seine Grenzen offenbar. Dem L1 fehlt demgegenüber dieser ungeheure Transparenz und Luftigkeit, so wie die Schnelligkeit und Impulsfreude, die den T1 zu einem der na-

turgetreuesten Kopfhörer am Markt machen. Wer die reine Wahrheit und nichts als die Wahrheit bevorzugt, für den ist der L1 vielleicht nicht die richtige Wahl. Er ist eher der Spaßhörer, der gerne heiße Rhythmen zelebriert. – Sicher nicht die schlechteste

(Lebens-) Einstellung. Aber dennoch Geschmacksache.

Fazit

Ein ganz wichtiges Anzeichen dafür, ob und wie sehr mir ein bestimmter Kopfhörer gefällt, ist die Häufigkeit, mit der ich unterbewusst zu diesem oder jenem Kopfhörer greife, oder auch nicht. Erstaunlicherweise greife ich sehr oft und sehr gerne zum Fidelio L1. Ich habe zwar keine direk-

te Vergleichsmöglichkeit mehr, aber der L1 erinnert mich in seiner ganzen Art sehr stark an den ebenfalls in Ausgabe 200 getesteten Ultrasonic Edition 8. Der super edle und über 1.000 Euro teure Ultrasonic hat nicht nur einen vergleichbaren Klangcharakter mit Bassbetonung, er

ist auch in seiner optischen Anmutung sehr ähnlich. Zwar kommt der L1 nicht ganz an dessen fantastische Material- und Verarbeitungsqualität heran, aber der Ultrasonic kostet schließlich auch ein Vielfaches und der L1 setzt diesbezüglich in der Preisklasse unter 500 Euro Maßstäbe. Klanglich ist der L1, soweit ich das aus der zeitlichen Entfernung noch ein-

germaßen einordnen kann, gar nicht soweit vom Edition 8 entfernt. Das und seine luxuriöse Erscheinung machen den L1 zu einem echten Preishammer.

Der L1 ist vielseitig einsetzbar, passt wie ein Handschuh, ist super edel gemacht und klingt angenehm sonor. Würde ich derzeit einen Kopfhörer im Preisbereich bis 500 Euro suchen, stünde er ganz weit oben auf meiner Liste.





Treiberaufbau:

Die Treiber des Fidelio L1 zeigen zwar nicht den enormen Materialaufwand eines beyerdynamic T1, keine so große Membranfläche und erst recht kein so ausgefeiltes Antriebssystem, aber der mit Neodym-Magneten bestückte L1 wird seinem Preis vollauf gerecht. Auch Philips versucht durch Anwinkelung der Treiber eine verbesserte Vorne-Ortung zu erzielen. – Mit ebenso gemischtem Erfolg, wie bei den Konkurrenten. Das Klanggeschehen bleibt trotz aller Anstrengungen doch eher im Kopf, denn auf einer virtuellen Bühne weit vor dem Hörer.



Zum Vergleich

(Siehe Test in Ausgabe 295. Wegen des guten Abschneidens des L1 im PL-Verhältnis um einen Stern abgewertet)



Wertungen/Übersicht	Philips Fidelio L1	AKG K550
Listenpreis in Euro	250	299
Abstimmung	Bassbetont	ausgewogen
Prinzip	geschlossen	geschlossen
Bassqualität	★★★★☆	★★★★☆
Detailauflösung	★★★★☆	★★★★☆
Räumlichkeit	★★★★☆	★★★★☆
Hochtonqualität	★★★★☆	★★★★☆
Dynamik	★★★★☆	★★★★☆
Kennschalldruck dB@1mW	105 dB @ ?? Hz	114 dB @ ?? Hz
Impedanz	26 Ohm	32 Ohm
Gewicht ohne Kabel*	273 g	310 g
Gehäuse	circumaural	circumaural
Kabel	1,1 m (+10 cm am Hörer)	3 m
Kabelgeräusche	sehr gering	sehr gering
Stecker	Vergoldete Miniklinke (3,5 mm), Adapter (6,35 mm)	Vergoldete Miniklinke plus 6,3 mm Adapter
Ohrpolster	Leder	Kunstleder
Sonstiges	Transportbeutel, Remote/Mic-Kabel	-
Tragekomfort	★★★★★	★★★★☆
Gesamturteil Klang	★★★★☆	★★★★☆
Preis/Leistung	★★★★★	★★★★☆

Plus/Minus Philips Fidelio L1

- + preisbezogen maßstabsetzende Material- und Verarbeitungsqualität
- + hervorragender Tragekomfort
- + betont satter, dennoch sauberer Bass
- + sehr guter, langzeittauglicher Klang
- + sehr hoher Wirkungsgrad
- + sehr komfortables, glattes Kabel
- + hoher Wirkungsgrad (für Mobilgeräte geeignet)
- + Austausch kabel mit Fernbedienung und Mikro
- + sehr geringe Kabelgeräusche
- + guter Lieferumfang

- Nicht ganz so transparent und spritzig



* laut Briefwaage

Tools, Utilities & Stuff

Neues aus der Technikwelt

Canon: Mit der G1 X gegen den Strom

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke.....[Canon](#)

Bezeichnung..... **G1 X**

Art.....High End Kompaktkamera

Empf. Preis (€).....740

Verfügbarkeit.....Ende Februar

Das sind wahrlich aufregende Zeiten für Fotofreunde. Derzeit ist viel im Wandel. Vor allem die immer besser werdenden, kompakten Systemkameras, kurz CSC, geben dem Markt neue Impulse. Inzwischen hat fast jeder renommierte Hersteller eine CSC im Programm. Zuletzt hat Nikon mit der vielfach unterschätzten „1“-Serie diesem Markt betreten. Nur Canon bleibt seinen Kunden noch ein CSC-Konzept schuldig.

Mit der vergangenen Montag im Zuge der PMA@CES (siehe letzte Ausgabe) vorgestellten G1 X ändert

sich daran zwar nichts, denn diese neue Kamera hat kein Wechselobjektivsystem, doch man kann sie vielleicht als ersten Warnschuss an die Konkurrenz ansehen, dass der

mit festem Objektiv auf den Markt gebracht, bevor sie jetzt auf der CES die echte CSC namens X-Pro 1 vorgestellt haben (wieder lauter „X“). Canon könnte genauso verfahren.



Fotografie Canon auf diesem Gebiet nicht untätig ist. Auch Fuji hat mit der X100 erst eine Edelkompakte

Die PowerShot G1 X kann als offizieller Nachfolger der G12 angesehen werden, die bislang Canons

Hinweis: Zur besseren Unterscheidung sind im Folgenden die Texte der Hersteller (Pressemeldungen) mit Pfeilen markiert: ->> **Herstellertext** <<-

Spitzenmodell im Kompaktkamera-Sektor darstellte und vorerst im Programm bleibt. Doch im Vergleich zur bisherigen G-Serie stellt die G1 X einen Paradigmenwechsel für Kameras dieser Art dar, denn sie setzt erstmals auf einen großen Bildsensor, fast wie in DSLRs. Mit 1,5" (18.7 x 14mm) ist der CMOS-Sensor der G1 X deutlich größer, als der 1" Sensor der Nikon 1. Ja er ist sogar größer, als das etablierte Micro Four Thirds-Format, mit dem die G1 X zu meinem Bedauern aber das Seitenverhältnis von 4:3 teilt. Bei einer Auflösung von rund 14 Megapixeln und dem aktuellen Entwicklungsstand darf man von nicht weniger als echter SLR-Bildqualität ausgehen.

Mit dem fest montierten Objektiv, das einem Brennweitenbereich von 28-112 mm bei f/2,8-5,8 entspricht, stellt die G1 X ein bislang ziemlich einzigartiges Angebot dar. Am ähnlichsten sind noch Kameras, wie die Fuji X100 oder die Sigma DP2x, die



beide einen großen Sensor und ein festes Objektiv besitzen, allerdings ohne Zoom. Von der Größe her stellt die G1 X sicher nicht den ultimativen Schrumpfrekord dar. Mit 116,7 × 80,5 × 64,7 mm (B x H x T) und 534 g (einschließlich Akku und Speicherkarte) ist die Kamera sogar etwas größer, als beispielsweise die Fuji X100, aber in Anbetracht der Tatsache, dass Sie über ein 4x Zoomobjektiv verfügt, sind diese Maße keineswegs übertrieben. Canon hat zudem, wie in der G-Klasse gewohnt, bewusst auf große, griffige Einstellräder und ein nicht zu fitzeliges Gehäuse geachtet, so dass man es mit einer erwachsen wirkenden Kamera zu tun hat.

Wie es aussieht, könnte es später im Laufe des Jahres auch noch eine CSC mit Wechselobjektivsystem von Canon geben. Doch für den Moment stellt die G1 X schon mal eine interessante Marktbereicherung dar. Für diejenigen, die keine Lust auf ständige Objektivwechsel haben und ein flexibles Zoom zu schätzen wissen, gleichzeitig aber die Bildqualität einer SLR wünschen, ist die G1 X die Antwort. Ein Rewind Praxistest folgt, sobald Testmuster verfügbar sind. Hier erst mal die Pressemeldung von Canon:

->> **Qualitatives Profiniveau**

Die PowerShot G1 X empfiehlt sich mit überzeugender Leistung hinsichtlich Bildqualität und Anwenderkomfort als hochwertige Einzelkamera oder perfekte Ergänzung zu einer professionellen DSLR-Ausrüstung. Sie kombiniert exzellente EOS Sensortechnologie mit geballter DIGIC 5 Prozessorleistung, einem neuen Canon Präzisionsobjektiv und umfangreichen manuellen Steuermöglichkeiten. Die PowerShot G1 X ist das derzeitige Spitzenmodell der Canon Kompaktkameras und mit ihren besonders kompakten Maßen auf außergewöhnlich gute Handhabung ausgelegt. Das kompakte Zoomobjektiv ist in ein robust konstruiertes Metallgehäuse integriert.

Basierend auf innovativen Canon Technologien und damit einer Expertise, der viele Profi-Fotografen weltweit vertrauen, zeigt die PowerShot G1 X hinsichtlich der Bildqualität das hohe Leistungsniveau einer Canon DSLR-Kamera. Die Kamera vereint DSLR Bildqualität mit superkompak-

tem Format und ist damit ideal für den Einsatz unterwegs.

Sie ist die erste Canon Kompaktkamera mit einem groß dimensionierten, 14,3 Megapixel starken CMOS-Sensor im Seitenverhältnis



4:3. Das Sensormaß von 18,7 x 14,3 Millimetern ist in der Höhe mit dem des APS-C Sensors vergleichbar, der in vielen digitalen Canon EOS Spiegelreflexkameras integriert ist. Pixel-Größe und Struktur entsprechen den Pixeln des Sensors in der EOS 600D. Im Vergleich zum kleineren Schwestermodell PowerShot G12 ist die Sensor-Oberfläche der PowerShot G1 X 6,3 Mal größer. Der

Vorteil des größeren Sensors ist eine bessere Steuerung der Schärfentiefe und damit mehr kreative Möglichkeiten, das Hauptmotiv ansprechend vom Hintergrund abzusetzen. Dank eines optimierten Dynamikbereichs werden im gleichen Bildausschnitt sowohl Schattenbereiche, als auch Spitzlichter präzise erfasst. Mit 14,3 Megapixeln ist die Auflösung ideal für den großformatigen Posterdruck oder den kreativen Bildzuschnitt für interessante Bildkompositionen.

Die PowerShot G1 X profitiert von der innovativen CMOS-Sensortechnologie aus den Canon EOS Modellen. Die On-Chip-Rauschunterdrückung sichert eine brillante Bildqualität sogar bei Aufnahmen mit hoher ISO-Einstellung, die Auslesung des Sensors über vier Kanäle sorgt für eine schnelle Signalweiterleitung und damit ein unglaublich schnelles Ansprechverhalten für eine exzellente Kameraleistung in allen Aufnahmesituationen.

Das HS System der PowerShot G1 X, die Kombination aus großem,



hochempfindlichem Sensor und leistungsstarkem DIGIC 5 Prozessor, ermöglicht einen neuen Qualitätsstandard bei Aufnahmen in schwachem Licht. Der enorme ISO Bereich von 100 bis 12.800 realisiert ein Spitzenlevel bei den Canon Kompaktkameras: Sogar bei sehr dunklen Lichtverhältnissen kann das vorhandene Umgebungslicht für detailreiche und rauscharme Bilder mit natürlicher Wirkung genutzt werden – eine wirklich exzellente Basis für die Low-Light-Fotografie.

Objektive Präzisionstechnologie

Das Objektiv der PowerShot G1 X ist in Konstruktion, Fertigung und Qualitätssicherung den weltweit anerkannten Canon EF Objektiven gleichzusetzen, es ermöglicht eine Bildqualität auf Profiniveau. Die Integration von UA Linsen (Ultra high refractive index Aspherical) und Präzisionstechnologie bei der Linsenfertigung sind die Grundlagen für eine besonders kompakte Objektivkonstruktion und die enorme Bildschärfe, die für ambitionierte Fotografen ausschlaggebend ist. Das kompakte Objektiv ist in ein robust konstruiertes Metallgehäuse integriert, deckt mit einem 4-fach optischen



Zoom einen Kleinbild-äquivalenten Brennweitenbereich von 28 bis 112 Millimetern ab und ermöglicht das kreative Spiel mit Zoom und Aufnahmeperspektive. Die Kombination aus Sechs-Lamellen Irisblende und großem Sensor realisiert attraktive Aufnahmen mit ansprechender Hintergrundunschärfe.

Der optische Bildstabilisator (IS) sichert optimale Qualität bei Bildern und FullHDMovies. Er sorgt für brillante Aufnahmen mit bis zu vier

Stufen längerer Verschlusszeiten, ideal für Aufnahmen in dunkler Umgebung. Unterstützend wirkt dabei die innovative Canon Bildstabilisierung Intelligent IS, ein entscheidender Pluspunkt für hohen Aufnahmekomfort: Das Motiv wird analysiert und automatisch aus sieben Modi (Normal IS, Makro IS, Panning IS, Powered IS (nur Movie), Dynamik IS, Dynamik & Makro IS und Stativ-Modus) die möglichst passende Bildstabilisierung gewählt. Wird beispielsweise ein Kameraschwenk erkannt, wird Panning IS aktiviert und die Bildstabilisierung erfolgt nur in eine Richtung, um die Motivbewegung passend festzuhalten. Die Hybrid IS Technologie in der PowerShot G1 X ist ein weiterer entscheidender Pluspunkt und besonders effizient bei Makroaufnahmen: Sie kompensiert unbeabsichtigte Schwenk- und auch Seitwärtsbewegungen der Kamera, zwei Arten von Verwacklungen, die bei der Makrofotografie und der damit verbundenen stärkeren Motivvergrößerung deutlicher ins Gewicht fallen.

Ein integrierter 3-Stufen ND (Neutral Dichte) Filter ermöglicht das Fotografieren mit einer größeren Blende in hellem Umgebungslicht und

Aufnahmen mit bewusst reduzierter Schärfentiefe und längeren Verschlusszeiten für attraktive, gewollte weich gezeichnete Bewegungsunschärfe.

Volle Kontrolle

Wie auch bereits bei den bisherigen Modellen in der PowerShot G Reihe bietet auch die PowerShot G1 X viele Aufnahmemodi, sowie umfassende manuelle Steuermöglichkeiten und ein Wählrad für die Belichtungskorrektur. Alle Funktionen sind schnell und intuitiv bedienbar. Die nahtlose Integration der Kamera in den Workflow eines EOS Fotografen bietet maximale Möglichkeiten bei der Bearbeitung und Steuerung des finalen Bildes: Die PowerShot G1 X erstellt auf Wunsch unkomprimierte 14-Bit RAW-Bilder mit natürlichen Farben in homogenen Abstufungen. Die Aufnahmen können über die im Lieferumfang enthaltene DPP Software (Digital Photo Professional) bis ins Detail bearbeitet werden.

Die PowerShot G1 X ist bestens für rasante Actionaufnahmen gerüstet. Im Modus High-Speed-Reihen aufnahmen HQ entstehen mit 4,5 Bildern pro Sekunde bis zu sechs Aufnahmen bei voller Auflösung –



ideal, um Bewegung punktgenau festzuhalten und einzufrieren. Alternativ gibt es für längere Aufnahme-sequenzen den Reihenaufnahmemodus mit 1,9 JPEG-komprimierten Bildern pro Sekunde so lange der Auslöser gedrückt bleibt, wenn es sein soll bis zum Ende der Speicherkartenkapazität.

Kreative Power

Eine separate Movietaste erlaubt bei der PowerShot G1 X den sofortigen Wechsel in den Moviemodus mit 1080p-Full-HD-Auflösung mit 24 Bildern pro Sekunde und Stereotonaufzeichnung. Auch das Zoomen in das Motiv ist über das 4fach optische Zoom während der Movieaufzeichnung möglich. Natürlich profitiert auch die Movie-Qualität von der Leistungsstärke des großen CMOS-Sensors: Bei schwachen Lichtverhältnissen entstehen hochwertige Movies mit reduzierter Schärfentiefe.

Vielfältige praktische Aufnahme-modi stehen dem Fotografen für herausfordernde Aufnahmeszenen und -situationen zur Verfügung. Im Modus Nachtaufnahme ohne Stativ werden mehrere Aufnahmen sehr schnell hintereinander aufgenommen, die dann direkt von der Kamera

zu einem einzigen scharfen und optimal belichteten Bild zusammengesetzt werden. Der HDR Modus (High Dynamic Range) ist ideal für die besonders wirklichkeitsgetreue Abbildung von kontrastreichen Motiven.



Das Motiv wird dazu mit drei verschiedenen Belichtungseinstellungen aufgenommen, die dann analysiert und zu einem Bild kombiniert werden. Spitzlichter und Schatten sind stärker herausgearbeitet, das Bild entspricht der Wahrnehmung des Fotografen.

In ihrem robust konstruierten und kompakten Edelstahlgehäuse birgt die PowerShot G1 X viele Details für eine professionelle Nutzung. Das 7,5 Zentimeter (3,0 Zoll) große dreh- und schwenkbare PureColor II

mera einen optischen Sucher (OVF) mit Dioptrien-Ausgleich.

Auch im Bereich Blitztechnik gibt es eine Weiterentwicklung: Der integrierte Blitz ist manuell aufklappbar, der Fotograf kann die Blitzauslösung selbst steuern.

Ideal für alle EOS DSLR Besitzer:

Die PowerShot G1 X ist mit vielfältigem Zubehör aus dem EOS System kompatibel. Damit entdeckt man das Potenzial der Kamera und erweitert die gestalterischen Möglichkeiten. Selbstverständlich hat die Kamera einen Zubehörschuh, der für den kreativen Blitzlichteinsatz die Verwendung der Canon EX Speedlite Blitzgeräte gestattet. Für ideal ausgeleuchtete Makro-Aufnahmen kann über den Adapter MLA-DC1 die Makro Ringblitzleuchte oder das Macro Twin Lite aus dem EOS System an die Kamera angesetzt werden. Der Objektivfilteradapter FA-DC58C ermöglicht das Anbringen typischer Filter wie beispielsweise einem Zirkularpolarfilter zur Optimierung des blauen Himmels oder Minimierung von Reflektionen.

Geht es unter Wasser oder auch für Fotos bei starkem Regen, steht mit dem WP-DC44 ein Unterwasser-



gehäuse für Tauchtiefen von bis zu 40 Metern mit vollständigem Zugriff auf alle Steuerelemente zur Verfügung.

Ein ausgereiftes Niveau an professionellen Steuermöglichkeiten neben exzellenter Bildqualität machen die PowerShot G1 X zur idealen Kamera für ambitionierte Hobbyfotografen und professionelle Fotografen, die eine kompakte Alternative für ihre DSLR benötigen. <<-

Fuji X-Pro 1: Die Leica für arme?

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke.....[Fujifilm](#)

Bezeichnung.....**X-Pro1**
Art.....Retro CSC
Empf. Preis (€).....ca. 1.700 (nur Body) ??
Verfügbarkeit.....Februar

Und hier die schlecht geheim gehaltene Fuji X-Pro1. Monatelang geisterte sie durch die Gerüchteportale und Stück für Stück sickerten immer mehr Details zu dieser Kamera durch, bis kurz vor der offiziellen Präsentation auf der CES sämtliche Fakten (außer dem genauen Preis) im Web bekannt waren, inkl. vieler Produktfotos.

Mit der X-Pro1 baut Fuji das Konzept ihres Überraschungserfolges X100 aus und spendiert der beliebten Retrokamera ein Objektivbajonett plus ein paar Detailverbesserungen, hauptsächlich in Form eines verbesserten APS-C Sensors mit 16

Megapixeln. Dank einer neuen Farbfilterstruktur, die von der üblichen Bayer-Matrix abweicht und sechs statt vier Arrays in einer quasizufälligen Anordnung aufweist, will Fuji das Moiré-Problem gelöst haben, weswegen sie in der X-Pro1 auch auf den sonst üblichen Anti-Aliasing Fil-

ter verzichten. Durch den Wegfall des AA-Filters soll die X-Pro1 laut Fuji die Qualität und Auflösung der besten Vollformatsensoren erreichen, oder sie sogar übertreffen. Klingt aufregend, aber warten wir lieber erst die Praxis ab. Auch in anderen Bereichen

nennenswerter Vorteil (wenn überhaupt) gegenüber den Top-Panels anderer Hersteller mit herkömmlichem Farbfilter. Aber Fuji hat in der Vergangenheit ein gutes Händchen für die Über-Alles-Bildqualität seiner Kameras bewiesen, also vielleicht bläst die X-Pro1 ja alles weg, was bisher da gewesen ist.

Beim Gehäuse im derzeit so beliebten Retro-Look ist eine gewisse Ähnlichkeit zur sündteuren Leica M9 nicht zu übersehen. Es ist nicht auszuschließen, dass Fuji gezielt in Leica-Gewässern fischen will. Diejenigen, die schon immer mit einer M9 geliebäugelt haben, sich aber weder den teuren Body, noch die nicht minder kostspieligen Objektive leisten konnten, werden bei der X-Pro1 sicherlich genauer hinsehen.

haben Hersteller schon mit ähnlichen Ideen wahre Wunderdinge versprochen. Ich denke da z.B. an Sharp, die mit einem speziellen Farbfilter die Qualität ihrer LC-Displays in der Farbwiedergabe verbessern wollen. In Der Praxis zeigt sich bei den so ausgerüsteten Displays aber kein

Als Kamera mit Tunnelsucher muss der geneigte X-Pro1-Käufer vorerst auf den Komfort von Zoomobjektiven verzichten. Später soll es aber auch solche Objektive für die Kamera geben. Spezielle Rahmenblendungen im Hybrid-Sucher werden dann wohl dabei behilflich sein, den genauen Ausschnitt zu bestimmen. Oder es kommt die Live View-Funktion zum Einsatz. Die angepeilte Zielgruppe dürfte aber über



Zoomobjektive sowieso nur die Nase rümpfen. Der „wahre“ Fotograf nutzt schließlich aus Qualitätsgründen nur Festbrennweiten. – *hüstel*

Wie dem auch sei. Hier erst mal die Pressemeldung von Fujifilm mit allen blutigen Details:

->> **Die neue Systemkamera FUJIFILM X-Pro1** bietet Profi- und ambitionierten Amateur-Fotografen exquisite Fototechnologie in Perfektion. Bereits seit der Vorankündigung im vergangenen Herbst, als FUJIFILM den Einstieg in den Markt für Kamerasysteme mit Wechselobjektiven bekannt gab, haben Fotoenthusiasten mit wachsender Spannung auf die genauen Details der neuen Systemkamera gewartet. Das Warten hat sich gelohnt!

Die FUJIFILM X-Pro1 ist gespickt mit technologischen Innovationen und bietet eine Ausstattung, die ihres gleichen sucht: 16,3 Megapixel APS-C X-Trans CMOS Sensor™, EXR Prozessor Pro, X-Bajonett, Multi-Hybrid-Optischer-Sucher, Full HD-Video (1080p), Filmsimulationsmodi sowie drei lichtstarke Wechselobjektive mit Festbrennweiten. Das istameratechnik auf Top-Niveau und für höchste Ansprüche.

Bildqualität der Spitzenklasse – APS-C X-Trans CMOS Sensor:

In der FUJIFILM X-Pro1 kommt zum ersten Mal der neu entwickelte APS-



C X-Trans CMOS Sensor™ mit einer Auflösung von 16,3 Megapixeln zum Einsatz. Dank seiner speziellen Struktur verspricht der neue Sensor eine Auflösung, die sich auf dem Niveau eines Vollformatsensors bewegt.

Die neue Farbfilter-Anordnung des APS-C X-Trans CMOS Sensors™ sorgt dafür, dass die Verwendung eines Tiefpassfilters nicht notwen-

dig ist. Ein Tiefpassfilter würde zwar unangenehme Moirés an feinen Strukturen oder die Darstellung von falschen Farben reduzieren, aber zugleich auch die Auflösung verringern. FUJIFILM hat eine neue Farbfilter-Anordnung entwickelt, die sich an der zufälligen Anordnung der Körnigkeit bei analogen Filmen orientiert. Durch diese unregelmäßige Anordnung ist kein Tiefpassfilter mehr nötig, um Moirés oder falsche Farben zu verhindern. Die Auflösung bleibt zudem stetig auf sehr hohem Niveau.

Der Farbfilter des neuen APS-C X-Trans CMOS Sensor™ besteht aus 6x6 RGB Pixel-Einheiten, um ein unregelmäßiges Muster zu erhalten. Durch diese Anordnung sind in jeder Reihe des Sensors alle Farbinformationen (RGB) enthalten, wodurch eine deutlich verbesserte Farbwiedergabe erzielt wird.

Um die Bilddaten des APS-C X-Trans CMOS Sensor™ optimal verarbeiten zu können, hat FUJIFILM einen neuen Bildprozessor entwickelt. Der EXR Prozessor Pro nutzt die Leistungsfähigkeit des Sensors der X-Pro1 voll aus und erzielt eine extrem schnelle und präzise Bildverarbeitung.

Erstklassige FUJINON XF Objektiv: FUJINON Objektiv werden nicht nur in digitalen Kompaktkameras von FUJIFILM geschätzt, sondern erfreuen sich auch in professionellen TV-Kameras einer großen Beliebtheit. Zur Einführung der FUJIFILM X-Pro1 werden drei lichtstarke und hoch auflösende FUJINON XF Wechselobjektive mit Festbrennweiten verfügbar sein: Das Weitwinkel-Objektiv „XF18mm F2.0 R“ (27 mm, äquivalent zu KB), das Standard-Objektiv „XF35mm F1.4 R“ (53 mm, äquivalent zu KB) und das Tele-Makro-Objektiv „XF60mm F2.4 R Macro“ (91 mm, äquivalent zu KB).

Die Blendenlamellen aller drei FUJINON XF-Objektive sind so geformt, dass sich eine nahezu kreisrunde Blendenöffnung ergibt. Dadurch ist ein sehr harmonisches „Bokeh“ über den gesamten Blendenbereich bei allen Objektiven möglich.

FUJIFILM X-Bajonett: Das neue FUJIFILM X-Bajonett der X-Pro1 ist speziell konzipiert worden, um die Vorteile einer Systemkamera optimal zu nutzen und die höchste Bildqualität zu erzielen. Durch das X-Bajonett beträgt das Aufmaß lediglich 17,7 mm. Das bedeutet, dass sich das Gehäuse-Bajonett so



nah wie möglich am Sensor befindet. Dies maximiert die Effizienz des Lichtes, das durch das Objektiv einfällt. Zudem wird durch einen kurzen „Back Focus“ das Licht geradlinig gesammelt und das Auflösungsvermögen erhöht. Über die neu entwickelte Schnittstelle werden bestimmte Daten wie z.B. Brennweite und Suchereinstellung extrem schnell transferiert.

Multi-Hybrid-Optischer-Sucher – Meisterhafte Symbiose aus optischem und elektronischem

Sucher: Mit dem revolutionären Hybrid-Optischen-Sucher, einer Kombination aus optischem und elektronischem Sucher, in der Premium-Kompaktkamera X100 hat FUJIFILM die Fotowelt begeistert. Beim Hybrid-Optischen-Sucher ist es möglich, die Informationen des elektronischen Suchers in das optische Sucherbild einzublenden. Der Fotograf kann also gleichzeitig ein optisches Sucherbild betrachten und elektronische Informationen zur Aufnahme ablesen. Das Suchersystem kann zudem als hochwertiger elektronischer Sucher mit 1,44 Millionen Bildpunkten und 100% Abdeckung verwendet werden. Das Umschalten zwischen dem optischen

und dem elektronischen Sucherbild geschieht mittels eines Hebels an der Frontseite.

Für die FUJIFILM X-Pro1 wurde das Konzept adaptiert und der Multi-Hybrid-Optische-Sucher entwickelt. Dieser funktioniert grundsätzlich wie der Hybrid-Optische-Sucher



der X100, ist aber zusätzlich auf die Wechselobjektive der X-Pro1 hin optimiert worden. Ein bewegliches Linsenelement im Sucher sorgt dafür, dass bei Verwendung bestimmter Objektive der FUJINON XF-Serie das Sucherbild automatisch vergrößert wird. Beim „XF18mm F2.0 R“ ist die Standard-Vergrößerung des Suchers 0,37-fach. Bei den Objektiven „XF35mm 1.4 R“ und „XF60mm F2.4 R Macro“ wird das Sucherbild 0,60-

fach vergrößert. Der Fotograf hat auch die Möglichkeit, die 0,6-fache Vergrößerung manuell umzuschalten.

Zeitlos schön: Die FUJIFILM X-Pro1 ist auch für Ästheten ein Erlebnis. Das Design der Kamera ist klassisch und zeitlos schön. Die Verarbeitung und Materialanmutung ist extrem hochwertig. Die obere und die untere Abdeckung wurden aus einer Magnesiumlegierung gegossen, um ein Gehäuse mit höchster Präzision und Widerstandsfähigkeit zu realisieren. Auf der Vorderseite der X-Pro1 sind weder der Produktname noch die Marke zu finden. Stattdessen sind diese Angaben auf der oberen Platte eingraviert. Handemaillierte Buchstaben auf den Objektiven und das Qualitätssiegel „Made in Japan“ unterstreichen, dass bei der X-Pro1 auf Qualität ohne Kompromisse geachtet wurde.

Auch im Detail wurde viel Wert auf eine hochwertige Verarbeitung und optimale Handhabung gelegt. Die oberen Einstellräder aus Metall sind präzisionsgefräst. Das Einstellrad für die Verschlusszeiten verfügt über eine Sicherungstaste, das Belichtungskorrekturrad wurde vertieft in das Gehäuse integriert, um in bei-

den Fällen ein ungewolltes Verstellen zu verhindern. Die Ränder der Einstellräder sind gerändelt, so dass eine optimale Bedienung gewährleistet ist.

Die leichten, präzise gefrästen Sonnenblenden (liegen den Objektiven bei) sind exklusiv und speziell für die FUJINON XF-Objektive konstruiert sowie aus hochwertigem Aluminium gefertigt und passen perfekt zum äußeren Erscheinungsbild der X-Pro1.

Das Gehäuse ist mit griffigen, lederartigen Applikationen versehen, um einen optimalen Halt der Kamera zu gewährleisten. Insgesamt wurde die Handhabung und Bedienung der X-Pro1 konsequent auf die Ansprüche professioneller Fotografen ausgerichtet. Alle Einstellräder sind ergonomisch platziert und die „Q-Taste“ bietet einen schnellen Zugriff auf wichtige Einstellungen. Auch die Menüstruktur ist sehr übersichtlich und klar gegliedert.

Professionelle Funktionen: Mit Hilfe der Mehrfachbelichtung konnten bei analogen Kameras zwei Einzelaufnahmen zu einem einzigen Bild vereint werden. Durch ihre fortschrittliche Bildverarbeitung kann die FUJIFILM X-Pro1 diese Technik si-



mulieren. Der Fotograf muss lediglich den „Mehrfachbelichtungsmodus“ wählen und das erste Bild machen. Im Multi-Hybrid-Optischen-Sucher oder auf dem LCD kann der Fotograf dann bereits erkennen, wie das fertige Gesamtbild aussehen würde und dementsprechend das zweite Foto schießen.

Die FUJIFILM X-Pro1 verfügt über verschiedene Filmsimulationsmodi, mit denen die charakteristischen Farbtonalitäten von analogen Filmarten simuliert werden. Neu und besonders für Studiofotografen geeignet sind die Filmsimulationsmodi der Farbnegativfilme „ProNeg. S“ (Standard) und „ProNeg. H“ (High-Contrast). Außerdem stehen die besonderen Charakteristika der Filme „Velvia“, „PROVIA“ und „ASTIA“ per Knopfdruck zur Verfügung.

Durch authentische Filtereffekte ermöglicht die X-Pro1 starke Ausdrucksmöglichkeiten in der Schwarz-Weiß-Fotografie. Damit ergibt sich viel Spielraum bei der Interpretation der Motive. Der Ye (Gelb) Filter verstärkt den Kontrast, der G (Grün) Filter betont Grün und der R (Rot) Filter verstärkt die Rottöne.

Die X-Pro1 macht aber nicht nur exzellente Fotos, sie bietet zudem

die Möglichkeit, erstklassige Full HD-Videos (1080p) aufzunehmen. Wie beim Fotografieren ist es auch beim Filmen durch die Blendenvorwahl möglich, Videos mit einem unscharfen Hintergrund zu realisieren. Durch die eingebaute HDMI-Schnittstelle ist eine direkte und einfache Verbindung der Kamera mit einem High-Definition Fernseher möglich, um die Bilder und Full HD-Videos wiederzugeben.

Vielfalt an optionalem Zubehör: FUJIFILM bietet für die X-Pro1 ein umfangreiches Zubehörsortiment an, um das Fotografieren mit der X-Pro1 noch kreativer und komfortabler zu gestalten.

Drei optimal abgestimmte Blitzgeräte sind für die X-Pro1 erhältlich: Der neue Blitz EF-X20 (Leitzahl: 18) sowie die Blitzgeräte EF-20 (Leitzahl: 20) und EF-42 (Leitzahl: 42).

Die exklusive Ledertasche LC-XPro1 ist perfekt auf die Funktionen und die Form der Kamera angepasst. Sie ermöglicht einen schnellen Zugriff auf die Kamera und schützt die X-Pro1 vor äußeren Einflüssen.

Abgerundet wird das Zubehörsortiment durch die beiden Schutzfilter mit 39 mm und 52 mm Durchmesser. Durch die „Super EBC Vergütung“

sind sie zudem äußerst reflexarm. Die Bildinformation gelangt dadurch unbeeinflusst bis zum Sensor.

Die Highlights der X-Pro1:

- 16,3 Megapixel APS-C X-Trans CMOS Sensor
- EXR Prozessor Pro
- FUJIFILM X-Bajonett
- Multi-Hybrid-Optischer-Sucher
- Elektronischer Sucher mit 1,44 Millionen Pixeln
- 7,6 cm (3 Zoll) LC-Display mit 1.23 Millionen Pixeln
- Full HD-Video (1080p)
- Filmsimulationsmodi (PROVIA, Velvia, ASTIA, ProNeg. S, ProNeg. H)
- Mehrfachbelichtung

<<-

Sonys CES Produktparade

(son/Pressemeldung, editiert)

Was Sony derzeit für ein Feuerwerk an Produktneuheiten auf der CES abrennt, lässt sich nur schwer in wenige Sätze fassen. Ich will es auch gar nicht erst versuchen. Jede einzelne Sony-Neuheit in aller Ausführlichkeit vorzustellen, würde den Rahmen komplett sprengen. Zum Glück hat Sony ein Erbarmen mit der Pres-

se und hat eine eigne Zusammenfassung seiner Neuheiten neben den Einzelmeldungen verschickt. Der Einfachheit halber hier also die Sony-News von der CES, zusammengefasst von Sony. Das übliche Marketing-Bla-Bla wie gewohnt bitte einfach mental ausblenden.

->> **Neues Jahr, neue Highlights: Auf der Consumer Electronics Show 2012 in Las Vegas präsentiert Sony zahlreiche Neuheiten aus den Bereichen Home Entertainment, Personal Audio und Digital Imaging. Highlight des diesjährigen Messeauftritts sind unter anderem die 3D fähigen TV Geräte mit weiter verbesserter Bildqualität, der WALKMAN Z1000, powered by Android™ sowie die neuen stylischen Cyber-shot Modelle und Docking Stationen für iPod/iPhone/iPad von Sony. Auch die neuen In-Ohr-Kopfhörer mit der innovativen Balanced Armature Technologie sowie Camcorder überzeugen durch technische Raffinessen und edles Design.**

Schöner, als die Realität erlaubt: Die neuen TV-Geräte von Sony verbessern jedes Bild
Bessere Bildqualität, ein schwerelos



anmutendes Design und Online-Entertainment der Extraklasse: Das ist es, was die neuen LCD-Fernseher wie zum Beispiel den KDL-HX755 von Sony ausmacht. Dank intelligenter neuer Funktionen ist die Vernetzung mit Notebook, Tablet, Smartphone und Co. leichter denn je. Der Vorteil: Videos, Musik und Bilder können nach Belieben von einem auf das nächste Gerät weitergegeben werden.



BRAVIA EX655 von Sony

Alle neuen internetfähigen TV-Modelle haben W-LAN integriert. Das bedeutet: Sie nehmen ohne lästiges Kabel Verbindung zum Internet auf. Damit öffnet sich für alle Besitzer eines neuen BRAVIA LCD-Fernsehers von Sony das Tor zu einem umfangreichen Unterhaltungsprogramm abseits der regulären TV-Sender.

Die Filestücke für Entertainment-Gourmets im Sony Entertainment Network sind die Services „Music Unlimited“ und „Video Unlimited“. Der cloud-basierte Musikstreaming Service „Music Unlimited“ bietet unmittelbaren Zugang zu derzeit über zehn Millionen Songs, die alle direkt aus dem Internet angehört werden können.

Die nächste Home Entertainment Generation: Die neuen Blu-ray Player und Heimkinosysteme von Sony

Viermal bessere Bildqualität, intelligente Heimkino Funktionen und Zugriff auf tausende Videos und Filme im „Sony Entertainment Network“: Die neuen Blu-ray Player und Heimkinosysteme von Sony lassen keine Wünsche offen. Die so genannte „4K Technologie“, die bereits als nächste Generation des hochauflösenden Heimkinos gehandelt wird, bietet viermal so viele Bilddetails wie das derzeit beste Bildformat „Full HD 1080p“.

Der neue Premium Blu-ray Player BDP-S790 beherrscht 4K bereits. Das heißt: Er kann dank interner Rechenpower die Bildqualität einer herkömmlichen Blu-ray auf 4K Quali-

tät verbessern. Noch gibt es nur sehr wenige Projektoren oder TV-Geräte, die 4K Qualität wiedergeben können. Dennoch: Wer auf Zukunftssicherheit setzt, findet in dem neuen Blu-ray Player von Sony genau das richtige Abspielgerät.



Blu-ray Player BDP-S790

Auch ohne 4K Technologie sind die neuen Heimkinosysteme von Sony wie das BDV-NF620 echte Experten, wenn es um die Wiedergabe von CDs, DVDs oder Blu-ray Discs im Wohnzimmer geht. Sie versorgen den Fernseher oder Projektor mit den gewünschten Bildern und garantieren Heimkino-Atmosphäre in den eigenen vier Wänden – sogar mit 3D Surround Sound. Das bedeutet: Die Triebwerke von Flugzeugen, die im Film über die Köpfe der Menschen hinweg donnern, erklingen dann auch Zuhause ein paar Meter über dem Sofa. Dank der neuen Kalibrierungs-Software ist die Einrichtung des eigenen Heimkinos leichter denn je.

Vermittler zwischen TV und Internet: Sony stellt neue „Google TV“ Produkte vor

Es ist soweit: Mit dem neuem Netzwerk Media Player NSZ-GS7 „powered by Google TV“ wächst zusammen, was zusammen gehört. Informationen aus dem Internet verschmelzen mit dem TV-Programm. Konkret bedeutet das: Wer im Suchfenster der neuen Produkte „powered by Google TV“ einen Begriff eingibt, erhält innerhalb von Sekunden alle relevanten Links zu passenden



Google TV Netzwerk Media Player NSZ-GS7

Online-Angeboten und Sendungen aus dem aktuellen TV-Programm. Wer mag, lässt sich auf dem Fernsehschirm in einem Fenster Webseiten oder Apps anzeigen, während das TV-Programm im großen Fenster weiterläuft.



WALKMAN Z-Serie, powered by Android™: Für Musikfans – von Musikfans

Mit dem neuen WALKMAN Z1000 präsentiert Sony seinen ersten WALKMAN Mobile Entertainment Player powered by Android™. Zahl-



WALKMAN NWZ-Z1000

reiche Verbindungsmöglichkeiten wie DLNA, HDMI, Bluetooth®, ein reaktionsschnelles, reflexionsarmes 10,9 Zentimeter (4,3 Zoll) Multitouch LC-Display, die einfache Musikübertragung von iTunes[1] oder Windows® Explorer sowie der Zugang zum Android Market™ machen den

WALKMAN Z1000 von Sony zu einem Unterhaltungs-Gadget der Extraklasse. Der Zugriff auf den aus dem Sony Entertainment Network bekannten Service „Music Unlimited“ ermöglicht den Musikgenuss von bis zu zehn Millionen Musiktiteln[2]. Die Clear Audio-Technologie von Sony sorgt dabei für einen exzellenten Klang.

Musik neu erleben: Mit der innovativen Balanced Armature Technologie von Sony

Sony kündigt ein breites Portfolio ultraleichter und kompakter In-Ohr-Kopfhörer an, die durch die neue innovative Balanced Armature (BA)-Treiber-Technologie von Sony Maßstäbe in Punkto Klangqualität und Komfort setzen: Neun leistungsfähige



MDR-XBA-NC85D

hige In-Ohr-Kopfhörer umfasst die neue XBA- Familie von Sony, die damit für jeden anspruchsvollen Lebensstil sowie die unterschiedlichsten Hörgewohnheiten den passenden Kopfhörer bereithält – und das zu einem hervorragenden Preis-Leistungsverhältnis:

Die Modelle XBA-1, XBA-2, XBA-3, XBA-4 wurden speziell für eine exzellente Musikwiedergabe entwickelt, die Kopfhörer XBA-1iP und XBA-2iP für alle iPod/iPhone/iPad Fans sind darüber hinaus mit einem Mikrofon ausgestattet. Kabellosen Musikgenuss über Bluetooth®-Streaming bietet das Modell XBA-BT75 und der abwaschbare Sport-Kopfhörer XBA-S65 stellt auch beim Joggen oder Workout einen hervorragenden Hi-Fi-Klang sowie einen perfekten Sitz sicher. Abgerundet wird die XBA-Serie mit dem ersten digitalen In-Ohr-Noise-Cancelling-Kopfhörer XBA-NC85D, der dank seines platzsparenden Designs ohne separates Batteriegehäuse auskommt.

Die neuen Docking-Stationen der X-Serie für iPod/iPhone/iPad von Sony

Die vier neuen Docking-Stationen der X-Serie für iPod/ iPhone/iPad

von Sony begeistern durch ein schickes, hochwertiges Design, raumfüllenden Hi-Fi-Klang dank innovativer DMC-Technologie und S-Master



RDP-XA900iP

Digitalverstärker sowie einer einfachen und kabellosen Musikübertragung von Smartphones, Tablets oder Notebooks mit AirPlay® von Apple und/oder Bluetooth® auf die Lautsprecher. iPod-, iPhone- oder iPad-Besitzer können ihr mobiles Gerät einfach an den Lautsprecher andocken, um die Lieblingsmusik mit großartigem Klang zu genießen, während gleichzeitig der Akku des mobilen Gerätes geladen wird. Alternativ werden Audioinhalte bei den Modellen RDP-XA900iP und RDP-XA700iP vom iPod, iPhone, iPad, Smartphone oder Tablet über WLAN oder Bluetooth® kabellos an die Docking Stationen übertragen.



Mehr als nur Videos aufnehmen: Die neuen Handycam Modelle von Sony machen Hobbyfilmer glücklich

Die neuen Camcorder von Sony überraschen mit vielen Extras: Der HDR-PJ740VE zum Beispiel bietet den weltweit ersten Balanced Optical SteadyShot[3], der selbst bei starken Bewegungen für ein stabiles Bild



sorgt. 13-mal effizienterer Verwacklungsschutz als die Vorgängermodelle klingt gut. Dass Hobbyfilmer mit dem HDR-PJ740VE von Sony jederzeit auf ein stabiles Bild vertrauen können, klingt noch besser. Selbst bei extremen Zooms, bei gewagten Kamerafahrten oder starken Bewegungen bleibt das Bild natürlich flüssig. Verantwortlich hierfür ist die von Sony neu entwickelte Bildstabilisierung. Im Inneren der Camcorder sind alle wichtigen Bauteile vom Exmor

R CMOS Bildsensor bis zum Objektiv flexibel montiert. Das bedeutet: Alle für die Aufnahme entscheidenden Komponenten können ruckartige Bewegungen ausgleichen. Der lichtstarke Beamer im Camcorder HDR-PJ740VE sorgt dafür, dass die gefilmten Szenen unmittelbar nach der Aufnahme an die Wand projiziert werden können.

Kleine Kameras mit großer Leistung: die neue W-Serie von Sony

Die neue Cyber-shot W-Serie steht für kompakte und technisch ausgefeilte Kameras, die jedem einen unkomplizierten Einstieg in die Welt der Fotografie ermöglichen. Mit bis zu fünffach optischem Zoom entgeht den kompakten, neuen Modellen DSC-W630 und W610 nichts. Der intelligente Automatik-Modus der



W630 holt aus jedem Motiv das Beste heraus. Alle, die gern und viel fotografieren, wollen einfach nur gute

Fotos machen. Praktisch, wenn einem die Kamera hier die gesamte Arbeit abnimmt. Die neuen Cyber-shot Kameras der W-Serie sind so konzipiert, dass selbst diejenigen, die zum ersten Mal eine Digitalkamera in den Händen halten und schnell makellose Fotos aufnehmen möchten, sie leicht bedienen können. Dank der Kreativprogramme in der W630 kann sich zudem jeder ohne Vorkenntnisse als Fotokünstler betätigen und muss sich nur der Technik anvertrauen – alle nötigen Funktionen sind bereits installiert.

Unverbindliche Preisempfehlungen und Verfügbarkeiten:

Home Entertainment:

BRAVIA EX555-Serie (Größen: 22 & 26")

Verfügbarkeit: ab ca. April 2012

BRAVIA HX755-Serie (Größen: 32, 37, 40, 46, 55")

Verfügbarkeit: ab ca. März 2012

BRAVIA HX855-Serie (Größen: 40, 46, 55")

BRAVIA EX655-Serie (Größen: 32, 40, 46")

Verfügbarkeit: ab ca. Mai 2012

Blu-ray Player BDP-S390

Blu-ray Player BDP-S490

Blu-ray Player BDP-S590

Verfügbarkeit: ab April 2012

Blu-ray Player BDP-S790

Heimkino-System BDV-NF620

Heimkino-System BDV-NF720

Heimkino-System BDV-N590

Heimkino-System BDV-N790W

Heimkino-System BDV-N890W

Heimkino-System BDV-N990W

Verfügbarkeit: ab Mai 2012

Personal Audio:

WALKMAN NWZ-Z1050B/R (16GB):

269,00 Euro

WALKMAN NWZ-Z1060B/R (32GB):

309,00 Euro

Verfügbarkeit: ab Mitte Februar 2012

MDR-XBA-1: 70,00 Euro

MDR-XBA-2: 180,00 Euro

MDR-XBA-3: 249,00 Euro

MDR-XBA-4: 299,00 Euro

MDR-XBA-1iP: 90,00 Euro

MDR-XBA-2iP: 200,00 Euro

MDR-XBA-NC85D: 449,00 Euro

MDR-XBA-BT75: 249,00 Euro

MDR-XBA-S65: 80,00 Euro

Verfügbarkeit: April 2012

RDP-XA900iP: 549,00 Euro

RDP-XA700iP: 449,00 Euro

Verfügbarkeit: ab März 2012



RDP-XF300iP: 299,00 Euro
RDP-X200iP: 199,00 Euro
Verfügbarkeit: ab Mai 2012

Digital Imaging:

HDR-TD20VE: 1.599,00 Euro
Verfügbarkeit: ab März 2012
HDR-PJ740VE: 1.399,00 Euro
Verfügbarkeit: ab April 2012

HDR-PJ260VE: 629,00 Euro
HDR-PJ200E: 399,00 Euro
Verfügbarkeit: ab Februar 2012

HDR-CX730E: 999,00 Euro
Verfügbarkeit: ab April 2012

HDR-CX570E: 629,00 Euro
HDR-CX250E/-W/-B: 449,00 Euro
HDR-CX200E/-S/-R/-L/-B: 319,00 Euro
Verfügbarkeit: ab Februar 2012

HDR-XR260VE: 699,00 Euro
Verfügbarkeit: ab Februar 2012

DCR-SX65E/-S/-B: 249,00 Euro
Verfügbarkeit: ab Februar 2012

Cyber-shot DSC-W630: 149,00 Euro
Cyber-shot DSC-W610: 109,00 Euro
Verfügbarkeit: ab Februar 2012
<<-

LG: Cinema Screen Design

(son)

Wie in der letzten Ausgabe beschrieben, stellte LG auf der CES das beeindruckende OLED-Display mit 55" Bildschirmdiagonale vor. Wann und zu welchem Preis ein solches Gerät käuflich zu erwerben sein wird, steht derzeit noch nicht fest. Bevor die neue OLED-Generation in den Handel kommt, stellt LG erst mal neue,



herkömmliche LC-Displays bereit. Als Vorgeschmack auf die superdünnen OLEDs aber schon mal mit einem extrem dünnen Rahmen, was LG „CINEMA SCREEN-Design“ nennt.

Die Displayrahmen wurden auf ein absolutes Minimum reduziert und stehen so der Wirkung von 3D-Effekten nicht mehr im Wege. Zum CINEMA SCREEN-Design gehören auch die neuen CINEMA 3D-Brillen sind um 20 Prozent leichter als ihre Vorgänger und bieten damit mehr Komfort für ein längeres 3D-Vergnügen.

Außerdem neu: Dual-Play-Funktion für ultimatives Spielvergnügen. Im Gegensatz zum üblichen Split-Screen, bei dem sich jeder Spieler auf seine Hälfte des Bildschirms kon-

zentrieren muss, erzeugt die Dual-Play-Funktion in Verbindung mit der Dual-Play-Brille zwei vollständig getrennte Vollbilder. Diese Technik stellte allerdings auch Philips schon im letzten Jahr in seinen Cinema 21:9 Displays vor

3D Sound Zooming produziert bei den neuen LGs dazu einen Ton, der mit der Position und der Bewegung der verschiedenen Objekte auf dem Bildschirm synchronisiert ist. Damit sollen die Bilder durch einen ebenso packenden Sound unterlegt werden.

Alle CINEMA 3D Smart-TVs sind mit der Smart-TV-Funktion von LG ausgestattet. Smart-TV von LG stellt mehr als 1.200 Apps zur Verfügung und bietet eine große Vielfalt von hochwertigen Contentservices wie beispielsweise die 3D World, die den Zuschauern den Zugang zu einer wachsenden Fülle an 3D-Inhalten eröffnet. Zudem sorgt der eingebaute 2D- zu 3D-Konverter für ein praktisch uneingeschränktes 3D-Content-Angebot.

Und was kostet der Spaß? Ohje, auch zu diesen Produkten gibt es noch keine Preise. Die Verfügbarkeit ist für Ende März, Anfang April angegeben.



Belkin WeMo: Heimautomation wird endlich einfach

(son)

KOMPAKT

Marke.....Belkin

Bezeichnung.....WeMo
Art.....WiFi-Steckdosen zur Heimautomation
Empf. Preis (€).....50 Home Control Switch
Empf. Preis (€).....60 mit Bewegungssensor
Verfügbarkeit.....Juni

Wer wünscht sich nicht, sein Heim komplett und bequem vom Sofa oder von irgend einem beliebigen Ort auf der Welt unter Kontrolle zu haben? Es ist schon äußerst praktisch, z.B. für die Heizung, die Jalousien/Rolläden oder auch nur das Licht alles zentral Steuern zu können, zum Beispiel mit dem iPhone. Das Problem dabei ist die Vernetzung der elektrischen Geräte untereinander. Normalerweise bedeutet eine umfassende Heimautomation eine aufwendige Verkabelung und viele teure, mit der Heimsteuerung kompatible Produkte.

Belkin will jetzt mit dem WeMo-System einen einfachen und preisgünstigen Weg zur Heimautomation anbieten. Die Idee dahinter ist in der

Tat genial simpel. Im Grunde handelt es sich bei den WeMo-Komponenten um nichts anderes, als die bekannten, per Funksignal schaltbaren Steckdosen, die man für wenige Euro bei Aldi, Lidl oder dem Elektro-Höker um die Ecke bekommt. Nur dass die WeMo Funksteckdosen sich mit dem heimischen WLAN verbinden und per iPhone App gesteuert werden können. Dank der cleveren App können die Steckdosen aber nicht nur primitiv an- oder ausgeschaltet



werden, es lassen sich auch Zeitpläne erstellen und sogar Wenn-Dann-Szenarien programmieren.

Durch die Ergänzung mit einem Bewegungssensor eröffnen sich weitere Anwendungsmöglichkeiten, etwa dass das Licht im Raum automatisch abgeschaltet wird, wenn für

eine gewisse Zeit keine Bewegung im Raum registriert wurde, was so ähnlich auch schon mal die HiSAVER Steckdosenleiste (siehe Ausgabe 190) bewerkstelligte, nur eben ohne WLAN-Vernetzung.

Auf diese Weise lassen sich viele elektrische Geräte im Haus per iPad oder Smartphone auf die persönlichen Bedürfnisse konfigurieren – aber nicht unbedingt steuern. Auf-/Ab-Kommandos für Jalousien sind auf diese Weise nicht möglich.



Der Home Control Switch und der Bewegungssensor sind nur die ersten einer ganzen Reihe geplanter WeMos. Weitere Produkte befinden sich noch in Entwicklung und werden unter anderem einen Garagentüröffner, ein Türschloss und einen Baby Monitor bieten.

WeMo Home Control Switch (F7C027) – € 49,99

- Adapter, der als programmierbarer An / Ausschalter für jedes Gerät im Haushalt funktioniert. Für Lampen, Lüfter, Kaffeemaschinen uvm.
- Geräte lassen sich von überall her über eine App auf dem Smartphone an- und ausschalten
- Lässt sich nach einem selbst erstelltem Zeitplan, oder Regel basierend in Kombination mit anderen Geräten im gleichen WLAN betreiben
- Lässt sich im Tandem-Betrieb mit dem WeMo Bewegungssensor oder alleine betreiben
- Benötigt die kostenfreie WeMo App aus dem App Store oder dem Android Market

WeMo Bewegungssensor (F7C028) – € 59,99

- Reagiert auf Bewegungen. Geräte, die an dem WeMo Control Switch angeschlossen sind, können so ebenfalls auf Bewegungen reagieren
- Benötigt die kostenfreie WeMo App aus dem App Store oder dem Android Market



Sennheiser HD 700: Der nächste Kandidat

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke.....Sennheiser

Bezeichnung.....HD 700

Art.....offener, dyn. Bügelkopfhörer

Empf. Preis (€).....um 700 (vermutlich)

Verfügbarkeit.....März

Kaum hat Philips mit dem Fidelio L1 die Kopfhörer-Mittelklasse mächtig durcheinander gewirbelt (siehe Seite 3), da kommt auch schon der nächste große Paukenschlag in Sachen Kopfhörer. Mit dem HD 700 präsentierte Sennheiser auf der CES in Las Vegas eine etwas günstigere Version seines Referenzkopfhörers HD 800, der im Test in Ausgabe 200 praktisch gleichauf mit dem beyerdynamic T1 lag. Dank eines moderneren Konzepts ist es sogar nicht ganz ausgeschlossen, dass der neue HD 700 dem großen Bruder HD 800 ebenbürtig, oder gar überlegen ist. Der dynamische Stereohörer in offener Bauweise soll jedenfalls erstklassige Klangeigenschaften mit innovativem Kopfhörer-Design vereinen. Das sagt Sennheiser:



Anwärter:

Der Sennheiser HD 700 schickt sich an, in der Luxusklasse der dynamischen Kopfhörer Staub aufzuwirbeln.

„Der HD 700 begeistert durch sein perfektes Zusammenspiel von überlegenen akustischen Eigenschaften und einem ausgeklügeltem Produktdesign“, so Maurice Quarré, Director Product Lifecycle Management Sennheiser Consumer Electronics. „Formgebung und Materialwahl wurden bis ins kleinste Detail durchdacht, um das Klangpotenzial der Akustikeinheit voll auszuschöpfen.“

Die Ohrmuscheln des Hörers sind so konstruiert, dass die gerichtete Schallwelle leicht schräg aufs Ohr trifft. – Kennen wir schon. Auf eine Abdeckung der Ohrmuscheln wurde komplett verzichtet, denn eine offene Bauweise sorgt nicht nur für einen transparenten Klang, sondern gibt zugleich freie Sicht auf das „Herz“ des Kopfhörers: den 40-mm-Duofol-Wandler. Dieser sorgt mit seinem leistungsstarken Neodym-Magneten für eine detailgetreue Audiowiedergabe von 10 bis 42.000 Hz.

„Damit keine Partialschwingungen die akustischen Eigenschaften des Kopfhörers beeinträchtigen, wurde, wie bereits beim Referenzkopfhörer HD 800, der hochwertige Wandler in ein Präzisionsgewebe aus Edelstahl eingebettet, erklärt Axel Grell, Senior Acou-



stical Engineer bei Sennheiser. „Neu und zum Patent angemeldet ist die Formgebung des Gewebes, welches die geschwungene Linie der Membran fortsetzt. Die dadurch entstehende Wölbung verringert das Luftvolumen unter der Membran und sorgt so für eine noch präzisere Kontrolle der Membranbewegung und damit einen erheblich verringerten Klirrfaktor.“

Mit dem Ziel, das Klangpotenzial des Premiumhörers voll auszuschöpfen, entstand eine weitere kleine Innovation: ein belüftetes Magnetsystem. Die Idee ist einfach. „Durch die Auf- und Abbewegung der Membran entsteht im Gehäuse des Magnetsystems ein Luftstrom, der die Membran in minimale Taumelbewegungen versetzt“, erläutert Axel Grell. „Exakt definierte Löcher im Gehäuse, die direkt unter dem Magneten positioniert sind, ermöglichen eine gezielte Führung dieses Stroms. Dadurch werden die Taumelbewegungen der Membran auf ein Minimum reduziert.“ Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Ein Klirrfaktor von weniger als 0,03 Prozent (bei 1 kHz und 105 dB Schalldruckpegel) sind das Ergebnis auf dem Papier, die der HD 700 in brillante Höhen,

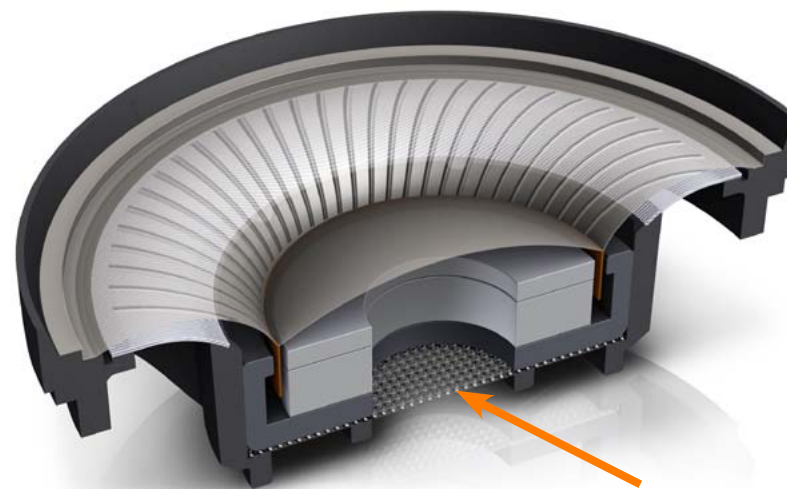
präzise Tiefenwiedergabe und ein klares Klangbild ummünzen will. Einbrüche im Bassbereich werden durch die zum Patent angemeldete mehrschichtige Bauweise des Kopfbands laut Sennheiser wirkungsvoll unterdrückt.

Eine puristische, aber moderne Formensprache und die schwarzsilberne Farbgebung verleihen dem High-End-Hörer nicht nur eine elegante Ausstrahlung, sondern auch einen Hauch von technischem Look. Die aus Mikrofaser-Gewebe gefertigten Ohrpolster sorgen für ein angenehmes Tragegefühl. „Der HD 700 erfüllt optisch und klanglich alle Wünsche anspruchsvoller Musikliebhaber“, sagt Maurice Quarré. „Sein warmer, ausgeglichener und detailreicher Klang lässt Klassik, Jazz, Rock oder auch Soulmusik zu einem wahren Hörerlebnis werden. High-End-Liebhaber werden von diesem neuen Premiumhörer garantiert begeistert sein.“

Das schreit natürlich geradezu nach einem Gipfeltreffen beim Rewind-Praxistest. Ein Testmuster ist bestellt. In den Handel kommt der HD 700 irgendwann im März. Ein Preis wurde noch nicht genannt, aber rechnen Sie mit ca. 700 Euro.



Der neu entwickelte Treiber des HD 700 setzt auf Offenheit in allen Belangen. Das luftdurchlässige Gewebe (Pfeil oben), welches die Form der Membran aufnimmt, verringert das Luftvolumen unter der Membran und sorgt so für eine noch präzisere Kontrolle der Membranbewegung und damit für weniger Verzerrungen. Ein Lochgitter (Pfeil unten) kanalisiert die Luft unterhalb des Magneten und vermindert Taumelbewegungen der Membran.





Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: bilder@macrewind.de – Teilnahmebedingungen, siehe nächste Seite.

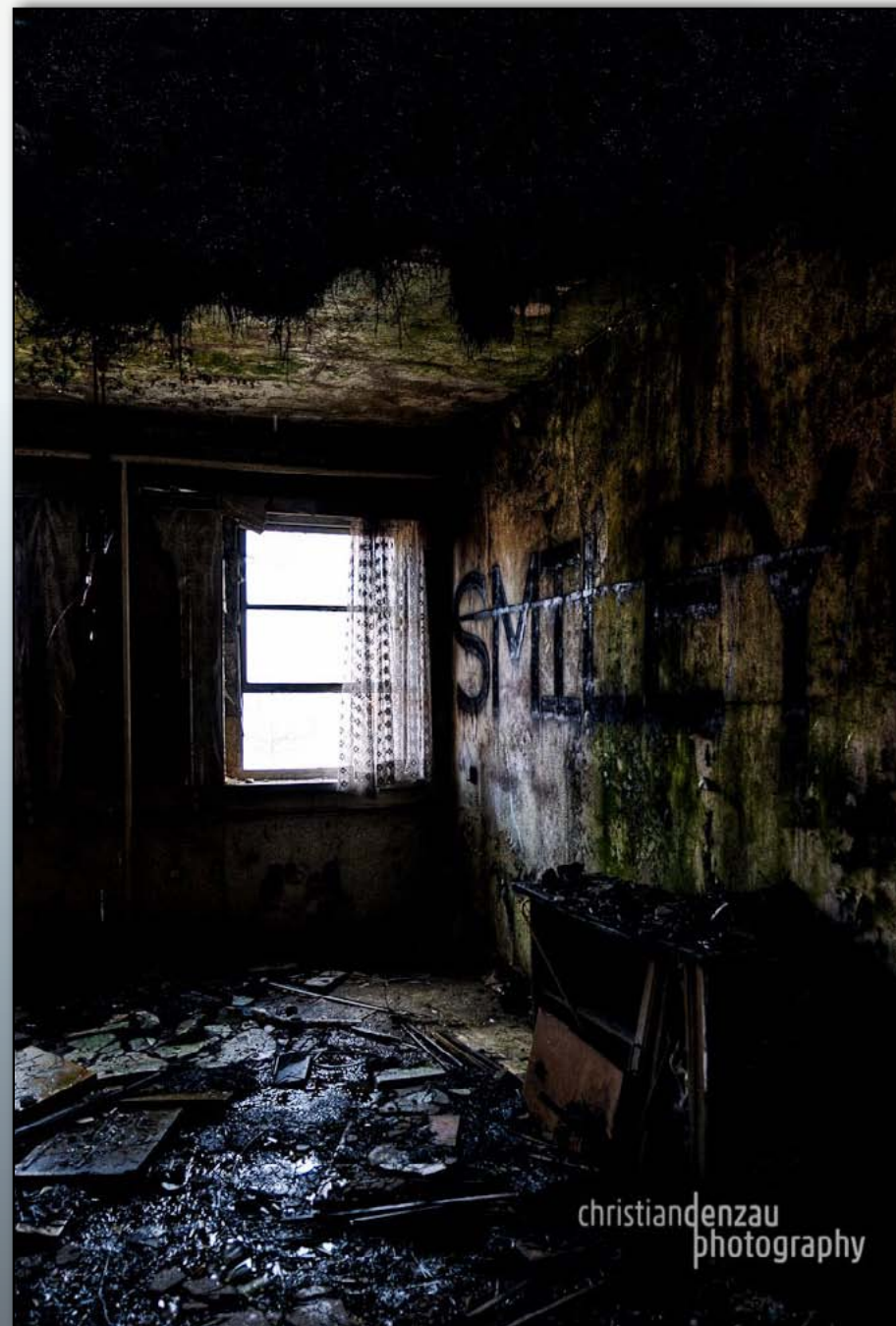
BILDER DER WOCHE



Bernhard Sedlmaier, per E-Mail



Dissquared



christiandenzau
photography



Rewind

Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06131 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text, Redaktion & Fotografie: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Moritz Schwering (ms)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2011

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser der Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

macrewind@synium.de